



Ortsgruppe Esslingen

Pressemitteilung – 31.01.2021

## Alicensteg: FUSS kritisiert Abrissbeschluss

**Die Esslinger Ortsgruppe von FUSS e. V. kritisiert den jüngsten Abrissbeschluss für den Alicensteg scharf und wirft der Esslinger Bauverwaltung schwere Versäumnisse vor. OB Zieger sei nun in der Pflicht, zu Fuß Gehenden zwischen östlichem Zollberg und Innenstadt eine attraktive Mobilitätsperspektive zu eröffnen.**

Am 25. Januar hat der Ausschuss für Technik und Umwelt auf Antrag der Verwaltung beschlossen, den Steg „aus Sicherheitsgründen“ so schnell wie möglich abzureißen, und zwar „unabhängig von der Frage eines Ersatzneubaus“, über den der Gemeinderat noch beschließen muss. Was die Verwaltung in ihrer Beschlussvorlage verschweigt: Der Bundesverkehrswegeplan 2030 listet den 6-spurigen Ausbau der B 10, die unter dem Steg verläuft, als Projekt mit vordringlichem Bedarf. „Damit ist ein Neubau des Alicenstegs auf absehbare Zeit ausgeschlossen, zumindest aber höchst fraglich, weil links und rechts der Fahrbahn ein Korridor freigehalten werden muss – auch wenn der B-10-Ausbau nie kommt“, erläutert Jörg Exner von FUSS Esslingen. „Die Abstimmung im Ausschuss wäre anders verlaufen, wenn den Rätinnen und Räten dieser Umstand bekannt gewesen wäre“, ist sich Exner sicher. Denn dann hätte auch die von der Stadt vehement abgelehnte Sanierung des Stegs völlig anders bewertet werden müssen. „Das Tiefbauamt muss dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit jetzt glaubhaft darlegen, wie hoch das Genehmigungsrisiko für einen Neubau des Alicenstegs ist“, fordert Exner.

Der Fußverkehr-Fachverband sieht aber auch Esslingens Oberbürgermeister Jürgen Zieger in der Pflicht, dafür zu sorgen, dass zu Fuß Gehende zwischen östlichem Zollberg und Innenstadt ein attraktives Wegeangebot vorfinden. Mit großen Worten hatte das Stadtoberhaupt vor Kurzem im Gemeinderat ein neues Mobilitätskonzept präsentiert. Zentraler Leitgedanke des Papiers: Mobilität solle „weiterhin frei und selbstbestimmt erfolgen können, d. h. ohne Zwang oder unerwünschte Einschränkungen.“ Und weiter: „An Stellen, wo Einschränkungen ... unumgänglich sind, sollen gleichwertige, attraktive Alternativen zur Verfügung stehen.“

Wenn das mehr als leere Worte seien, müsse die Verwaltung jetzt darlegen, wie „gleichwertige, attraktive Alternativen“ zum Alicensteg aussehen und wie die Verwaltung Menschen, die zu Fuß unterwegs sind, eine freie und selbstbestimmte Mobilität „ohne Zwang oder unerwünschte Einschränkungen“ ermöglichen wolle, fordert FUSS Esslingen. Dazu müsse die Verwaltung endlich ein Fußverkehrskonzept vorlegen, wozu sich Stadt und Gemeinderat bereits im gerade ausgelaufenen Klimaschutzkonzept verpflichtet hatten, ohne dies jedoch umzusetzen. „Über die Zukunft des Alicenstegs kann sinnvoll nur im Rahmen eines übergreifenden Fußverkehrskonzepts diskutiert werden. Sonst stehen zu Fuß Gehende am Ende wieder einmal mit leeren Händen da.“

Kontakt: Jörg Exner, Tel. 0711 3706133, [esslingen@fuss-ev.de](mailto:esslingen@fuss-ev.de)